

Recycling-Unternehmen sichern Nachhaltigkeit

Azubi-Akademie: Bei Kirsch & Sohn 23 Lehrlinge über Müll- und Abfalltrennung informiert – Viele Beispiele aus der Praxis – Nachhaltiges Wirtschaften als Pflicht

Von unserem Mitarbeiter
STEFFEN SCHRECK

MAIN-SPESSART. Ein ganz neues Seminar haben die Teilnehmer der Azubi-Akademie des Bundes der Selbstständigen (BDS) am Freitagvormittag besucht. Bei der Firma Kirsch und Sohn in Gemünden stand das Thema »Nachhaltigkeit« auf dem Stundenplan.

Andreas Guilleaume, der stellvertretende kaufmännische Leiter, gab zunächst einen Überblick über das eigene Unternehmen und die verschiedenen Ausbildungsberufe. Dies war für die Auszubildenden interessant, denn das familiengeführte Unternehmen nimmt in diesem Jahr zum ersten Mal an der Azubi-Akademie teil.

Begriff aus der Forstwirtschaft

Derzeit sind zwölf der 183 Mitarbeiter dort Auszubildende. In den letzten drei Jahren wurden 20 Lehrlinge bei Kirsch und Sohn ausgebildet. Wichtig ist laut Guilleaume, dass vor allem nach Bedarf eingestellt wird. »Wir machen allen

Hintergrund: Zahlen zum Thema Nachhaltigkeit

Andreas Guilleaume zeigte einige Zahlen vom »Kongress Lebenswelten für Morgen«.

Täglich werden bis zu **50 000 Hektar Regenwald** vernichtet.

Täglich sterben bis zu **100 Tier- und Pflanzenarten** aus.

Täglich werden weltweit **200 000 Tonnen Fisch** gefangen.

Täglich werden **60 Millionen Tonnen Kohlendioxid** in die Atmosphäre abgegeben.

In nur 300 Jahren werden 33 Prozent der in 300 Millionen Jahren gespeicherten Sonnenenergie durch **fossile Brennstoffe** freigesetzt.

Jeder Europäer verbraucht in seinem Leben 70 Tonnen Lebensmittel, zwölf Millionen Liter Frischwasser und drei Millionen Kilowattstunden Energie.

Jeder Europäer produziert dabei 250 Tonnen Müll und verbraucht durchschnittlich 4200 Quadratmeter Boden. (sfs)



Andreas Guilleaume zeigte verschiedene Sorten von recyclebarem Elektroschrott und das Ergebnis nach der Verwertung. Foto: Steffen Schreck

ein Zeichen drauf ist, auch bei eurom Deso oder Haushaltsreimigern«, erklärte der Experte.

Aus dem »Brunland-Report« von 1987 zitierte er die globale Bedeutung von Nachhaltigkeit. »Wenn sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen«, Guilleaume betonte, gerade beim Lebensstil müsse man natürlich noch zwischen den westli-

chen Ländern oder Entwicklungsländern unterscheiden.

Entsorgung klar geregelt

Gemeinsam mit den Azubis arbeitete Guilleaume die Wichtigkeit der Müll- und Abfalltrennung heraus. Er zeigte granulierten Kupferkabel und gemahlene Kunststoff. Er kritisierte, dass in armen Ländern in Afrika oft Kinder die wertvollen Rohstoffe von Elektrogeräten oder Mobiltelefonen entfernen und dabei oft giftigen Dämpfen beim Verbrennen ausgesetzt seien.

Dabei habe man die Entsorgung von Elektrogeräten gesetzlich klar geregelt. Anschaulich erklärte er die Zusammensetzung und Wirkungsweise der aktuellen Lithium-Ionen Akkus und arbeitete mögliche Gefahrenquellen heraus. Moderne Fahrraddakkus müssten beispielsweise beim Transport einzeln in Tonnen gelagert werden.

Anhand von verschiedenen Zahlen (siehe Infokasten) machte er deutlich, wie viel Rohstoffe ein Europäer derzeit verbraucht. Allein aus diesen Zahlen erklärte sich der Grund für nachhaltiges Wirtschaften auf dem Planeten.

Für das eigene Unternehmen nannte Guilleaume das Schließen von Stoffkreisläufen und Ressourcenschonung als oberste Priorität. »Sparsames und wirtschaftliches Handeln gehört zu unseren Grundprinzipien«, erklärte der zweifache Vater. Er schloss seinen Vortrag mit einem Zitat von Marie von Ebner-Eschenbach: »Nur was für die Gegenwart zu gut ist, ist gut genug für die Zukunft.«